

wieder um auf 40 Ducaten arbeiten, und den Empfang der noch übrigen 75 Ducaten
 bis zu meiner Ankunft in Dorpat vorpart fäch. Sollte dies noch zu ändern
 sein, so würde die, vorerwähnte Herr College, mir einen Gefallen erzeigen, wenn
 die es noch gütigst bewilligen wollten, daß die Zahlung auf diese Weise erfolge.
 Ob ich allgemeine Vorlesungen über die gesammte Litteraturgeschichte und Historie
 bisse über Pädagogik zu halten, und was ich im philol.-pädagog. Seminar zu thun
 habe, darauf habe ich mich wohl schon in meinem vorigen Briefe erkundigt. Ich dachte
 sonst im ersten Semester außer dem Seminar über die von dem Aufsätze der Philo-
 sophie einer Einleitung in den Geometrie, ferner philol. Encyclopädie und Metaphysik
 zu, und nachher Geschichte der Griech. Litteratur zu lesen. Sollte der Entschluß
 bald so früh geändert werden, daß ich nicht bestimmt darauf rechnen könnte, dann
 schon dort zu sein, so würde ich Ihnen die Angelegenheiten meiner Vorlesungen vorher
 geschrieben sobald ich nur weiß, ob Sie mir auch wirklich zu andern Gegenständen
 rathen, und was ich in Aufsehung des Seminars anzukündigen habe. — Meiner
 Wohnung und der Verabredung meiner Sachen wegen hat mein Vater, wie er mir
 gesagt hat, an Sie geschrieben. Am liebsten wünschte ich vorläufig in der
 Zimmer wohnen zu können. Denn da ich für gleich Anfang nicht zu bleiben
 dachte, so habe ich mir noch kein solches Meublen angeschafft, das für mich so viele
 Vortheile enthält, ein vorzügliches Fortpiano anzuweihen, welches ich in
 vor meiner Abreise in Kiel lassen werde, wenn ein Instrument von gleicher
 für Güte dort nicht gar zu finden sein sollte. Kann man dort für 150 Rthl. ein

Conr. ein vorzügliches Fortpiano in Tafelform, und für 300 Rthl. einen der besten Flügel bekommen?
 Was die Wohnung betrifft, so möchte ich Sie wohl, wenn es nicht zu unbeschwerlich wäre, ersuchen, mir
 vom nächstfolgenden Juni an (denn früher würde ich dort nicht zurückbleiben), aber vorläufig bis
 Michaelis, eine passende, so möglich unüberflüssige, Wohnung, das ist eben das, wünschen zu wollen.
 Ich wünschte ein Bibliothek-Depot und Disputations- und Auditorium, wenn ich nicht ab-
 wa bei einem meiner Herren Kollegen sollte wohnen, und sein Auditorium nicht benutzen
 können. Könnte ich in solchen Fällen auf den Mittagsbesuch und Aufwartung der Bekannten, wie
 ich es für mein Herrn Concordat Wohlthätigkeit habe, so wäre mir dies noch um so lieber.
 Sollte werden Sie wohl die Güte haben, mir einen kleinen Anwärter zu verschaffen. Ein fin-
 nischer Kaufmann, der dort gewohnt ist, rüch mir, lieber einen Kuffen als einen Koffer
 zu wählen. Sollten Sie mir nicht vor meiner Abreise ein Logis veranstalten und mir diese
 Angelegenheiten so werden Sie wohl gütigst erlauben, daß ich meine Briefe an Sie adressi-
 re. Diese werden im April zu Dinstag nach Riga gehen, und von da müssen Sie wohl zu
 Lande wieder gebracht werden. Der Fund aber die Fernschreiben und Eubriefe durchgängig schriftbar?
 Ich wünsche mich, vorerwähnte Freund, Ihre Güte so zu ersuchen, gleich da ich Ihnen so
 gar zu schreiben muß, daß desto für unsern Briefwechsel bis zu meiner Ankunft anzuhau-
 gen, weil ich nicht weiter als bis Hamburg frankiren darf. Aber Sie sind ja der Einzige, an
 den ich mich wenden kann, und die bisherige Erweise Ihrer Freundschaft, wofür ich Ihnen ein
 gering Danken kann, geben mir den Mut dazu. Möchten Sie mir nur Gelegenheil geben, Ihnen
 einmal einen nicht gar zu unbedeutenden Gegendienst zu erzeigen! — Daß der Etatsrath über